

Dialog16-Gebet Jänner/Februar 2021

Früchte des interreligiösen Dialogs –

Gastfreundschaft und Begegnung

Entzünden der Gebetskerze

Gedanken zum Einstieg

2020 haben wir Fundamente des interreligiösen Dialogs bedacht: Sich einander verbunden wissen | Auf Gottes leisen Ruf hören | Vom Heiligen Geist lotsen lassen | Inspirierende Wegweiser annehmen | Innehalten und Stille zulassen können.

In diesem Jahr wollen wir uns „Früchten“ des interreligiösen Austausches zuwenden und heute mit „Gastfreundschaft und Begegnung“ beginnen.

Wenn interreligiöser Dialog nicht zu menschlicher Begegnung zwischen Personen unterschiedlichen Glaubens führt, zur Überwindung von zwischenmenschlicher Distanz trotz bzw. in Respekt vor unterschiedlichen religiösen Überzeugungen, wird er nicht fruchtbar sein.

Wie steht es um die spirituellen Quellen der Gastfreundschaft, der mitmenschlichen Begegnung im Christlichen?

Am Beginn des Dialog16-Gebets wie immer eine Anregung aus einer anderen Weltreligion.

**"Wer an Allah und den Jüngsten Tag glaubt,
soll seinen Gast großzügig behandeln."**

Ausspruch von Prophet Muhammad

Meditative Musik

Gebet im Wechsel (mit Kehrvors)

V: Vielfach zeugen Begegnungen mit Muslimen oder in muslimischen Einrichtungen vom hohen Wert der Gastfreundschaft im Islam. Manchmal stehen Gäste anderer Religionen beschämt vor dieser wie selbstverständlichen Umsorgung und Bewirtung. Kann es ein Zeichen des interreligiösen Aufeinandertreffens sein, dass wir uns als Christen die Wichtigkeit der Gastfreundschaft wieder neu in Erinnerung rufen lassen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Die Ant - wort da - rauf, sie muss ge - fun - den
sein. Die Ant - wort muss un - ser Le - ben sein.

V: Schon die Genesis berichtet uns, dass Abraham drei Männern Gastfreundschaft erweist bzw. Lot in Sodom Gäste aufnimmt. In beiden Fällen wird angedeutet, dass es sich um Gott selbst bzw. Engel handeln könnte, die als Gast absichtslose Bewirtung und Schutz erfahren. Wie steht es um unsere Gastfreundschaft gegenüber Menschen, die wir nicht kennen?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

V: Der Hebräerbrief im Neuen Testament bringt es auf den Punkt: „*Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.*“ Glauben wir wirklich und zutiefst daran, dass in ehrlichem Austausch und gelebter Gastfreundschaft Gottesbegegnung liegen kann?

A: (*singend*) Die Antwort darauf, ...

Kurze Besinnung (Stille, meditative Musik)

Thematischer Input

Hören wir folgende Bibelstelle in Hinblick auf unser heutiges Thema und bedenken sie mit einigen Hinführungen in Stille bzw. Diskussion.

Mt 25, 41 – 45

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

>> Was kann uns diese Stelle bezüglich interreligiöser Gastfreundschaft und Begegnung sagen?

>> Zu essen und zu trinken geben, jemanden aufnehmen, jemandem die grundlegenden Lebensnotwendigkeiten nicht vorenthalten, jemanden besuchen und Anteilnahme zeigen ... kann so konkret Gastfreundschaft aussehen?

>> Wird in dieser Bibelstelle nicht auch das Phänomen „Othering“ beschrieben, die soziale Distanzierung seiner selbst und der Gruppe, zu der man sich zugehörig fühlt, von sog. „Anderen“? Oder anders gesagt: das Verschließen vor Bedürfnissen und Nöten derer, das Nichtbegegnen mit jenen, die wir als „anders“ oder „fremd“ klassifizieren?

>> Wenn jede Begegnung, bei der wir in einer menschlichen Person nicht den Anderen, sondern den Mitmenschen sehen, dem wir uns zuwenden können, die Frucht der Begegnung mit Jesus bereithält, ist dann ehrlicher interreligiöser Dialog nicht auch eine Möglichkeit von Gottesdienst und -begegnung?



Interreligiöse Gastfreundschaft, Begegnung und Gespräch

Quelle: Religionenforum Ottakring, Bartsch

Gedanken zum heutigen Thema

Nicht jede Begegnung zwischen Menschen funktioniert gut, dafür gibt es ein Bündel an Ursachen und Erklärungen. Es fällt Menschen nicht immer leicht, aufeinander vorbedingungslos zuzugehen und einer Begegnung eine (neue) Chance zu geben.

So ist es auch im interreligiösen Dialog, der auch noch die Hypothek historischen Ballastes, gegenwärtiger Verwerfungen, politischer Instrumentalisierungen und religiöser Differenzen trägt. Aber eigentlich begegnen einander bei einer interreligiösen Begegnung niemals solche abstrakten Konstrukte, nicht „die eine und die andere Religion“, sondern Menschen mit jeweils einer Vielfalt an Rollen und Identitäten, darunter auch jene der Religionszugehörigkeit. Eigentlich treffen sich Frauen, Männer, Berufstätige, Schülerinnen und Schüler, Musikliebhaber oder Sportler, Zeitungsleser oder Computerfreaks, Familienväter oder –mütter bzw. Alleinstehende, die christlich, jüdisch, muslimisch, buddhistisch, hinduistisch oder was auch immer geprägt sind.

Gerade beim Thema Gastfreundschaft gilt das Motto des „Religionenforum Ottakring“: *„Das, was uns in unseren religiösen Traditionen unterscheidet, darf uns als Menschen*

niemals voneinander trennen.“ Und gelungene menschliche Begegnung – so sagt uns die Bibel – schließt auch immer Gott ein, der sich in Jesus Christus zum Gast in unserem Erfahrungshorizont gemacht hat.

W.B.

Stille

Raum für Fürbitten und Danksagungen im Sinne des Gebetsanliegens eines guten Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Religionen

Schlussgebet

Allmächtiger und barmherziger Gott!
In deinem Heiligen Geist erkennen wir,
dass du uns in Jesus Christus
dein Heil für alle Menschen geschenkt hast.

Weite unser Herz,
damit wir in der Vielfalt
an Glaubens- und Lebensweisen der Menschen
die Mitte von deinem Heilswillen aufspüren können.

Gütiger und lebendiger Gott!
Segne uns und alle Menschen,
besonders jene, die hier in unserem Umfeld leben.
Schenke
ein Mehr an Glauben,
ein Mehr an Hoffnung,
ein Mehr an Liebe,
die unsere Nachbarschaft
– auch gerade mit Andersgläubigen –
tragen mögen.

Bleibe mit uns allen, ewiger Gott
Vater, Sohn, Heiliger Geist
Amen.